INVESTICE DO ROZVOJE VZDĚLÁVÁNÍ

Škola	Česko-anglické gymnázium, s.r.o., Třebízského 1010, 370 06, České Budějovice
Autor	PhDr. Jana Špilerová
Číslo	19_ICT_MZ2_JŠ_MÄDCHENBILDUNG_IN_AFGHANISTAN
Název	Mädchenbildung in Afghanistan
Téma hodiny	Mädchenbildung in Afghanistan
Předmět	Německý jazyk
Ročník/y/	Sexta, 2. ročník
Anotace	Materiál obsahuje autentický text týkající se vzdělávání dívek v Afgánistánu. Žáci vyhledávají informace podle zadání, orientují se v textu a plní jednotlivé úkoly formou projektové práce. Porovnávají život žáků v českých školách a v Afgánistánu, organizují sbírku pro tamní žáky a kontaktují je prostředníctvím dopisu.
Očekávaný výstup	Žák se učí orientovat v textu, vyhledává informace online, rozšiřuje svou slovní zásobu. Učí se kontaktovat žáky vzahraničí a nabídnout jim pomoc formou veřejné sbírky. Vytváře plakát pro sbírku a plánuje, jak se věci dostanou nk potřebné osobě. Součástí materiálu je autoevaluace.
Druh učebního materiálu	Pracovní list
Datum tvorby	12.3.2013

Mädchen-Bildung in Afghanistan Geheimschulen und Dorfprojekte[1]

Die meisten afghanischen Frauen und Mädchen können weder lesen noch schreiben. In Kabul werden sie manchmal in den Höfen von Privathäusern unterrichtet. In einem Dorf bei Kunduz half ein deutscher Verein, zwei Schulen zu bauen - eine für Jungs, eine für Mädchen.

Schulen in Afghanistan: Unterricht in Zelten

Mahdschan, 40, lebt in Kabul und hört auf das, was ihr Ehemann sagt. Weil ihr Mann gesagt hat, die Töchter dürften nicht in die Schule gehen, bleiben sie artig zu Hause. Damit sie trotzdem lernen können, um eines Tages nicht mehr nur auf das hören zu müssen, was der Mann sagt, dachte sich Mahdschan einen Trick aus.
"Während er arbeitet, öffne ich den Hof unseres Hauses", sagt sie - "für eine Lese- und Schreibklasse". Sie hat den Innenhof hinter den hohen, alten Mauern um ihr Grundstück im Zentrum Kabuls zum Klassenzimmer gemacht. Dort sitzt Mahdschan nun jeden Tag zwei Stunden lang mit ihren Töchtern und lernt das Alphabet. 20 andere Schüler aus der Nachbarschaft sitzen mit ihnen vor der Tafel.

Afghanistan ist eines der Länder mit der weltweit höchsten Analphabetenrate (míra negramotnosti): Kaum mehr als eine von zehn Frauen kann lesen oder schreiben; selbst bei den Männern können das nur vier von zehn. Zum Vergleich: Im Irak können mehr als 80 Prozent der Männer und 60 Prozent der Frauen lesen und schreiben.

Mädchen und Frauen dürfen hier nicht zur Schule gehen. Erst seit Januar 2003 steht in der neuen Verfassung (ústava), dass Frauen das gleiche Recht auf Bildung haben wie Männer. Inzwischen geht nach Angaben von Unicef zumindest etwa jedes dritte Mädchen zur Schule.

Die Schüler hängen an den Lippen von Fachria Sidiki, die Lehrerin steht in der Ecke des Innenhofs von Mahdschan und unterrichtet. Bezahlt wird sie von der afghanischen Regierung (vláda), die das Land alphabetisieren will und dafür fast zwölf Millionen Dollar (umgerechnet rund 8,4 Millionen Euro) über das Budget (rozpočet) für Schulen und Bildung hinaus bereitgestellt hat.

Der Fortschritt muss manchmal durch die Hintertür (zadní vchod)

"Bildung", sagt auch Omar Sayami, "ist die wichtigste Säule (pilíř) des gesellschaftlichen Fortschritts (pokrok) in Afghanistan. Ohne Bildung wird nichts vorwärts (kupředu) gehen, ohne Bildung werden vor allem die Frauen ihr Wünsche nicht artikulieren (dát najevo) können."

Sayami startete vor knapp drei Jahren das Projekt, eine Schule in einer ländlichen Region im Norden des Landes zu bauen. Er hat einen afghanischen Vater, lebte als Kind in Afghanistan

---

[1] *KHADIGE Beatrice, FLOHR Markus. Mädchen-Bildung in Afghanistan: Geheimschulen und Dorfprojekte.* [online]. SPIEGEL ONLINE. 18-09-2007. [cit. 2013-02-02]. Dostupné na World Wide Web: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/ausland/maedchen-bildung-in-afghanistan-geheimschulen-und-dorfprojekte-a-506029.html >

und kam im Alter von zwölf Jahren nach Deutschland. 2005 gründete er die "Initiative Afghanistan".

Eine Schule für die Jungs, die Mädchen saßen weiter im Staub

Im Dorf Char Gul Tepa in der Nähe der Stadt Kunduz wartete man schon lange auf eine Schule. Irgendwann kalppte alles: Char Gul Tepa bekommt eine Schule. Sayami begann Spenden (příspěvky) zu sammeln bei Bekannten, Freunden, im Verlag in Hamburg, in der Redaktion - 80.000 US-Dollar. Schon im Juni 2005 konnte der Bau beginnen.

Die Männer von Char Gul Tepa wollten eine Schule zunächst nur für Jungs. Die Mädchen mussten erstmal weiter auf dem staubigen (zaprášený) Boden lernen. Doch Sayami war sich mit den Dorfbewohnern einig: Als nächstes sollte es eine Mädchenschule geben.

Er sammelte wieder Spenden. Sayamis Verein zahlt Außenanlagen (venkovní zařízení), zusätzliche Klassenzimmer, die Bibliothek und den Sportplatz.

1.000 Bücher für Char Gul Tepa

Char Gul Tepa ist zu einem Anziehungspunkt geworden: Dass es da eine Schule gibt, hat sich mittlerweile herumgesprochen. Neue Siedlungen entstehen rund herum. Sayami brachte eine Bibliothek mit 1000 Büchern mit.

"Klar, es könnte jeden Moment knallen, direkt neben mir"

Die Realität sieht aber so aus: Meist ist selbst das Bildungsniveau (úroveň vzdělání) der Lehrer noch niedrig, Pädagogen fehlen überall. Darum hilft in den Schulen jeder aus, der kann: Oft, ohne jemals studiert zu haben. Unicef und viele andere Organisationen fördern (podporují) deswegen die Lehrerausbildung.

Im friedlichen Char Gul Tepa sehen die Schüler und Schülerinnen ihrer Zukunft halbwegs optimistisch entgegen. In vielen Landesteilen aber ist es deutlich gefährlicher geworden. Immer wieder kommen Nachrichten von einer neuen Entführung (únos), einem weiteren Attentat.

Auch Omar Sayami konnte sich bei seinem letzten Besuch nicht mehr so frei bewegen, wie er das eigentlich gewohnt war - in dem Land, in dem er seine Kindheit verbracht. "Da ich die Landessprache spreche, nehmen mich die Leute als einen der ihren wahr. Aber ich musste zum ersten Mal einen Flieger von Kabul nach Kunduz benutzen. Es war Ausländern nicht erlaubt, ohne Polizeischutz über Land die Hauptstadt zu verlassen. Außerdem hatte ich plötzlich öfter diese Momente, in denen ich dachte: Klar, es könnte jeden Moment knallen, gleich hier, direkt neben mir."

Aber Sayami wird wieder nach Afghanistan fahren, nach Char Gul Tepa, nach Kabul. Sein nächstes Projekt steht schon fest: Sein Verein will afghanischen Frauen dabei helfen, qualifizierte Berufe zu lernen und Arbeit zu bekommen.

1) **Partnerarbeit: Tragen Sie in das gegebene Schema alle Informationen, die Sie über Frauen und Mädchen in Afghanistan erfahren haben, ein.**

2) **Stellen Sie sich vor, dass Sie einen Brief von einem afghanischen Mädchen bekommen, in dem Sie um alte Schulsachen, Kamotten, Spielsachen ... gebeten werden. Machen Sie eine Liste von Sachen, die die dortigen Mädchen brauchen könnten!**

Schulsachen	
Klamotten	
Spielsachen	

?	
?	
?	
?	
?	

3) Organisieren Sie eine Geld- und Sachensammlung für afghanische Mädchen in Ihrer Schule. Was müssen Sie alles planen? Machen Sie Notizen und erstellen Sie anschließend ein genaues und klares Programm der Veranstaltung.

Was	Wann	Wie lange	Wo	Mit wem

4) **Erstellen Sie ein Werbungsplakat für diese Sammlung, das Sie dann in Ihrer Schule aufhängen können.**

WAS?

WANN?

WO?

BITTE MITBRINGEN!

NICHT VERGESSEN!

WEITERE HILFEMÖGLICHKEITEN!

5) **Auf welche Schwierigkeiten sind Sie gestoβen? Berichten Sie kurz.**

a)
b)
c)
d)
e)

6) **Schreiben Sie nun einen Brief an ein Mädchen, das in Afghanistan eine Schule besuchen möchte, allerdings keine Mittel und nötige Sachen dazu hat. Stellen Sie sich kurz vor und bieten Sie ihr Hilfe an (Berichten Sie auch, was Sie schon alles bei der Sammlung zur Verfügung bekommen haben). Schreiben Sie 100-150 Wörter.**

Liebe Fatima,